

verleidet. Dieser Empfindung entziehen sich wenige Menschen; wer darauf aufmerksam ist, wird das beim Gebildeten, wie beim Ungebildeten beobachten. Wenige allerdings geben sich Rechenschaft über das Warum, gewöhnlich heisst es, es sei langweilig da draussen, es sei ja kein Mensch weit und breit. Was uns da draussen fehlt, das ist das Tierleben des Waldes, das ist das Heer rufender Meisen, die flötenden Drosseln sind es, die hämmernden Spechte, die pfeifenden, kreisenden Raubvögel und zu einem guten Teil das frohe „Guggu“ des Kuckucks. Beobachtet euch einmal selbst im nächsten Frühling; beobachtet, welch freudiges Gefühl euch durchbebt, wenn der erste Kuckuckruf euer Ohr erreicht, dann werdet ihr begreifen, dass die Vögel, unbekümmert ob nützlich oder schädlich, zum Walde gehören, dann werdet ihr auch begreifen, dass man sich an etwas freuen kann, das nicht mit klingender Münze lohnt.

So auch der Bussard und alle andern Raubvögel! Wenige nützen sehr, die meisten sind indifferent oder schädlich; aber keinen möchte ich ganz missen, nicht einmal den Erzgauner Sperber mit dem ich doch so gern ein ernsthaft Wörtlein rede. (Forts. folgt.)



Im Reiche des Zaunkönigs.

Von C. Daut, Bern.

Ihr Kinder, lasst mir verschont
Zaunkönigs Nest und Zelle;
Denn, wo ein Edler wohnt,
Ist eine heilige Stelle.

(Aus A. Grün: „Zaunkönig“.)

Troglodytes parvulus, zu deutsch „der kleinste Höhlenbewohner“, hat der berühmte Naturforscher Linné den Zwergen der einheimischen Vogelwelt, unsern muntern Zaunkönig benannt. Der Name *Troglodytes* stammt aus dem grauen Altertum. Troglodyten nannten die alten Griechen die Völkerschaften, welche in verschiedenen asiatischen Ländern, in Äthiopien und auch in Ägypten in Höhlen wohnen sollten; insbesondere hiess die Küste des heutigen Abessinien das Troglodytenland.

Im Gedichte: „Das eleusische Fest“ erwähnt Schiller diese Höhlenmenschen: „... Schien in des Gebirges Klüften barg der Troglodyte sich“

Über die Entstehung des deutschen Namens unseres *Zaunkönigs* giebt uns eine volkstümliche Erzählung in hübscher Schilderung Auskunft.

sangen, schnatterten und schwatzten vom Morgen bis zum Abend, wer unter ihnen König sein sollte. Sie wurden aber lange nicht einig. Endlich machte die *Eule*, welche den ganzen Tag dem Lärm zugehört hatte, ohne ein Wort darein zu reden, den Vorschlag, es sollte derjenige unter ihnen König werden, der sich am höchsten in die Lüfte zu schwingen vermöge. Dieser Antrag wurde mit grosser Mehrheit angenommen. Einzig die *Wachtel* wollte nichts davon wissen und erklärte an dem Wettfluge nicht teilzunehmen; daher wählten sich die Wachteln einen eigenen König, den *Wachtelkönig*.

Die übrigen Vögel versammelten sich an bestimmten Tage zum Wettkampfe und zur festgesetzten Stunde erhob sich der ganze Schwarm in die Luft. Jeder suchte es dem andern zuvor zu thun. Da es aber keinem Zweifel unterlag, dass der *Adler* den Sieg davon tragen und König sein werde, so wollte ihn der *Zaunkönig* durch List besiegen. Er versteckte sich



Zaunkönig.

unter den Flügeln des Adlers, ohne dass dieser es merkte und liess sich auf diese Weise in die Lüfte hinauf tragen. Als nun der Adler glaubte, die Siegespalme gewonnen zu haben, flog der Zaunkönig aus seinem Schlupfwinkel hervor und stieg hoch über dem Adler empor, so dass alle Vögel ihn als ihren König anerkennen mussten. Bald wurde er jedoch wegen seiner allzu kleinen Gestalt von seinen Unterthanen ausgelacht, geneckt und verfolgt, so dass sich der kleine König zuletzt gezwungen sah, in die Gebüsch und Hölzer zu flüchten. Und da treibt er sein Wesen bis auf den heutigen Tag.“

Der Name des Zaunkönigs ist uralte; er war schon bei den Griechen zu Aristoteles Zeiten als Presbys und Basileus (Ältester und König) gebräuchlich. Weder Grösse noch äusserer Schmuck berechtigten den Zaunschlüpfer zu so hoch klingendem Namen.

Nebst den beiden Goldhähnchenarten ist der Zaunkönig der kleinste unter den europäischen Vögeln. Er ist der einzige Vertreter der Familie der *Zaunschlüpfer* in Europa, die in Gestalt und Betragen sich als Verwandte der Wasserschmätzer erweisen. Unter dem Namen „Hagschlüpfen“ oder „Hagschlüpfen“ ist der kleine König allerorts bekannt.

In der Schweiz nistet der Zaunkönig von der Ebene an bis hinauf zur Alpenregion. Im Wald, im Dorf, selbst in der Stadt — überall ist er zu Hause. Sehr gerne hält sich der muntere, immer geschäftige kleine Bursche an den waldbewachsenen Ufern unserer Flüsse auf, wo er in den aus Holz und Reiseru künstlich angebrachten Uferwehren Nahrung suchend herumschlüpft und von Zeit zu Zeit auf einem hervorspringenden Zweige sitzend, sein überaus kräftiges, weit-tönendes, angenehm klingendes Liedchen erschallen lässt. Kaum ist die Nacht gewichen, ertönt in der Schlucht des Waldthales oder am Ufer des Flusses schon des Zaunkönigs schmetternder Morgengruss. Seinen Gesang kann man fast das ganze Jahr hindurch hören. Nur vom August bis zum November vernimmt man seltener sein Liedchen. Im Januar und Februar dagegen singt der Zaunkönig schon sehr fleissig, am meisten aber von Ende März bis zu Anfang Mai, und dann auch am lautesten.

(Forts. folgt.)



Interessantes der Woche.

21. Februar. Auf der Aare bei Olten erscheinen durchziehende *Lachmöven*, 8 Stück. An verschiedenen Orten in der Umgebung Oltens *Nebelkrähen*. Vielfach in der Gegend *Stare*. Vom 1. Februar bis heute sind alltäglich unterhalb Trimbach 5 *Stare*, wohl überwintert, beobachtet worden. Am 16. Februar zeigte sich in Eptingen ein grösserer Flug *Stare*.

22. Februar. Die *Berghäher* ziehen in Gruppen über die Berghöhen hin, jedoch hörte ich kein Krächzen derselben auf Hornberg. Über Subigen und Solothurn flog der erste *Storch*.

23. Februar. 2 *Dohlen*, die alljährlich in der Nähe des Bahnhofes nisten, tragen Niststoffe ein. Bei Boningen hält sich ein grosser Flug *Saatkrähen* auf. Über Kappel fliegt. Egerkingen zu, der erste *Gäuerstorch*. Von mehreren Ortschaften um Olten kommt Kunde vom Durchzug der *Waldkäuze*.

24. Februar. Am Morgen um 8 Uhr ziehen 20 *Saatgänse* von West nach Ost, über Hägendorf, Wangen, Olten. Die *Stare* kommen zu den Nistkasten und singen. In Gunzgen erscheint der erste *Storch* bei seinem Neste. Am Jura sind die *Bussarde* angekommen und schweben, meist zu zweien, hoch in der Luft über den letztjährigen Brutplätzen.

25. Februar. Die *Ohrenkäuze* sind angekommen.

26. Februar. An der Geissfluh bei Trimbach sind die *Turmfalken* (Weibchen) angerückt. In Kappel erscheint der erste *Storch* bei seinem Neste. Bei Trimbach, am Dürreberg, verfolgten mehrere Personen einen mächtigen *Uhu*.

27. Februar. In Gunzgen beobachtete ich aus nächster Nähe ein schönes altes *Hauspatzenmännchen*, dessen Schulterfederchen schneeweiss waren. Ebendort trugen 2 *Spatzen* Niststoffe unter ein Scheunendach. Gleiches beobachtete ich am Wege von Kappel nach Gunzgen